



Sachbearbeitung	KITA - Städtische Kindertageseinrichtungen		
Datum	15.05.2020		
Geschäftszeichen	KITA		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 16.06.2020	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 17.06.2020	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 175/20

---

Betreff: Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen:  
Qualifizierungsprogramm 2020  
Sprachliche Bildung und Förderung: Schwerpunkt Bundesprogramm Sprach-Kitas

Anlagen: 2

**Antrag:**

1. Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen
2. Im Jahr 2020 Mittel in Höhe von 200.000 € für das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" als überplanmäßige Ausgabe zu genehmigen.
3. Der Teilnahme Ulmer Kindertageseinrichtungen in freier, kirchlicher und städtischer Trägerschaft an der Verlängerung des Bundesprogrammes "Sprach-Kitas" vom 01.01.2021 bis 31.12.2022, vorbehaltlich der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender Aufgaben und der Beschlussfassung des HH-Planes 2021 durch den Gemeinderat, sowie vorbehaltlich des Beschlusses der Bundesregierung für den Bundeshaushalt 2021, zuzustimmen.

Angela Gabel-Müller

Simone Gottwald-Blaser

Dr. Beata Williams

---

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, C 2, KIBU, ZSD/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des  
Gemeinderats:

Eingang OB/G \_\_\_\_\_

Versand an GR \_\_\_\_\_

Niederschrift § \_\_\_\_\_

Anlage Nr. \_\_\_\_\_

**Sachdarstellung:**

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	<b>ja</b>
Auswirkungen auf den Stellenplan:	<b>nein</b>

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC KIBU: 3650-660	200.000€
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	200.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	200.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2020</u>		<b>2020</b>	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC KIBU 3650-660 PRC KITA 3650-650 Mehreinnahmen FAG-Mittel (Landesförderungsmittel Kita)	200.000 €
Verfügbar:	€		
<b>Ggf. Mehrbedarf</b>	<b>€</b>		<b>€</b>
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€		
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2021 ff.</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Da die Bundesmittel zur Deckung der Projektkosten nicht ausreichen, erhalten die Träger auf Kostennachweis den Differenzbetrag aus kommunalen Mitteln erstattet (s. GD 435/15). Die zusätzlichen Kosten für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 209.000 € für 2019 sind bereits über das Budget 2019 der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen (KITA) abgedeckt. Die Mittel für die freien und kirchlichen Kindertageseinrichtungen in Höhe von

200.000 € für 2019 werden als überplanmäßige Ausgabe aus Deckung Mehreinnahmen FAG-Mittel (Landesförderungsmittel Kita) in 2020 finanziert. Es ist davon auszugehen, dass auch in 2021 ff. zusätzliche Projektmittel zur Deckung des Differenzbetrages für alle am Bundesprogramm "Sprach-Kitas" beteiligten Kindertageseinrichtungen und die Fachberatungsstellen erforderlich sind.

## 1. Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen (Kitas)

Die verschiedenen Formen der Kindertagesbetreuung haben in den vergangenen Jahren spürbar an Bedeutung gewonnen. Insgesamt nutzen immer mehr Familien außerfamiliäre Betreuungsangebote. Seit dem Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr im August 2013 steigt vor allem der Bedarf an Krippenplätzen für 1- bis 2-jährige Kinder kontinuierlich. Es werden aber nicht nur mehr und jüngere Kinder betreut, sondern auch die Betreuungsdauer nimmt tendenziell eher zu: Es ist heute kein Einzelfall mehr, dass Eltern für ihre Kinder eine Betreuungszeit von 7 bis 17 Uhr buchen, um Familienleben und Berufsalltag miteinander vereinbaren zu können.

Kindertageseinrichtungen sind darum mehr denn je wichtige Lebens-, Erfahrungs- und Bildungsräume für Mädchen und Jungen geworden und haben eine große Bedeutung für die Entwicklung vieler Kinder in den ersten Lebensjahren. Dies ist einerseits eine große Verantwortung, andererseits birgt es aber auch die Chance, Kindern - unabhängig von den Ressourcen ihrer Herkunftsfamilie - möglichst gute Startbedingungen zu ermöglichen und ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Kitas sind Bildungsorte, in denen alle Kinder die bestmögliche Chance haben sollen, Kompetenzen zu erwerben, Beziehungen zu erfahren und ihre individuelle Persönlichkeit in einer Gemeinschaft zu entwickeln. Die frühe Bildung aller Kinder ist ein gesellschaftlicher und ein gesetzlicher Auftrag. Sie darf nicht vom Ort des Aufwachsens abhängen.

Gute Qualität in der Kinderbetreuung kommt allen Kindern zugute, denn von einer guten Kita-Zeit profitiert jedes Kind. Qualität ist dann gegeben, wenn Kitas die Kinder körperlich, emotional, sozial, sprachlich und kognitiv fördern, ihrem Wohlbefinden sowie ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Bildung dienen und damit auch die Familien in ihrer Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsverantwortung unterstützen (vgl. Tietze, Roßbach 2017).

Die Stadt Ulm unterstützt Kitas aller Träger in ihrem Bestreben, ihre pädagogische Qualität weiterzuentwickeln und zu sichern.

Die Ulmer Kitas zeichnen sich durch eine große konzeptionelle Vielfalt aus. Allen gemeinsam ist der Orientierungsrahmen für gute Qualität, den das Land im "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen" (2014) vorgegeben hat. Daneben sind die für Ulmer Kitas trägerübergreifenden Qualitätskriterien richtungsweisend (siehe [Leitfaden](#) "BILDUNG Qualität - Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit – Trägerübergreifende Qualitätskriterien für Kindertageseinrichtungen in Ulm unter besonderer Berücksichtigung einer Inklusion und Diversität beachtenden Entwicklungsbegleitung") (2017). Hier wird der Fokus auf Schlüsselkompetenzen von Kindern und pädagogischen Fachkräften gelegt, die für ein erfülltes Leben grundlegend sind sowie auf Kompetenzen, die u. a. einen angemessenen Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit ermöglichen. Die Ulmer Kindertageseinrichtungen befinden sich somit auf dem Weg, Inklusion-lebende pädagogische Organisationen für Kinder und ihre Familien zu werden. Dies ist eine der größten Herausforderungen, denen sich die pädagogischen Fachkräfte tagtäglich stellen.

Um gute Qualität in Kitas zu entwickeln, sind unterstützende Rahmenbedingungen und Strukturen erforderlich. Die elementarpädagogische Forschung bestätigt, dass die Rahmenbedingungen der

Strukturqualität, wie beispielsweise Fachkraft-Kind-Schlüssel, Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeit, Gruppengröße, Teamklima, Aufstiegsmöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter usw. die Qualität der pädagogischen Arbeit in erheblichem Umfang beeinflussen (siehe NUBBEK-Studie "Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit" von Tietze u. a. aus dem Jahr 2013, STEGE-Studie von Viernickel u. a. aus dem Jahr 2013, Preissing & Schneider 2012). Insbesondere die Verbesserung der Strukturqualität erfordert den Einsatz zusätzlicher finanzieller Mittel.

Qualitätsentwicklung und ihre Sicherung ist somit stets gesamtgesellschaftliche Verantwortung, aber zugleich auch Aufgabe der Kommune, der Träger sowie der Praxisakteure in den Kitas.

## 2. Qualifizierung 2020

Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung steht und fällt in Kindertageseinrichtungen mit den Menschen, denen die Kinder dort begegnen. Durch vielfältige, aktuelle und qualitativ hochwertige Fortbildungsangebote kann die Fachlichkeit des pädagogischen Personals kontinuierlich weiterentwickelt und so in die Kitas getragen werden. Qualitätsentwicklung in Kitas ist darum ganz maßgeblich von der Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte abhängig.

Genau hier setzt das im Rahmen der Ulmer Bildungsoffensive seit 2004 angebotene trägerübergreifende Fortbildungsprogramm an. Eine am baden-württembergischen Orientierungsplan orientierte Auswahl an Fortbildungen, die von erfahrenen und spezialisierten Referentinnen und Referenten angeboten wird, wird dem Wunsch der pädagogischen Fachkräfte nach fachlicher Weiterentwicklung gerecht und unterstützt zudem die Personalentwicklung in den Einrichtungen.

Der Bedarf an Fortbildungen sowie das große Fortbildungsinteresse der pädagogischen Fachkräfte zeigt sich an der kontinuierlich zunehmenden Zahl der Fortbildungsanmeldungen:

2005	844
2019	1.947

Für das Jahr 2020 liegen aktuell bereits 1.889 Anmeldungen vor (Stand: 28.04.2020).

### Inhalte und Schwerpunkte 2020

Im [Qualifizierungsprogramm 2020](#) werden insgesamt 142 Fortbildungen und drei Vorträge im Rahmen des Forums Frühkindliche Bildung angeboten.

Die Themenauswahl orientiert sich an den Bedarfen der Praxis und greift möglichst zeitnah aktuelle Entwicklungen auf. So wird im Jahr 2020 beispielsweise das Thema Kinderschutz durch mehrere Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufgegriffen, etwa durch Fortbildungen zu Themen wie "Mit Kindern über Kindeswohlgefährdung sprechen", "Kinder brauchen Schutz" oder "Prävention von sexuellem Missbrauch - eine Entdeckungsreise" oder durch einen öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Jörg Maywald zum Thema "Kindliche Sexualität - zwischen sexueller Bildung und Schutz vor sexuellem Missbrauch" im Oktober 2020.

Durchgängige Themenschwerpunkte sind nach wie vor die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung sowie die Qualifizierung für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren.

Die Corona-Pandemie sorgt dieses Jahr natürlich auch im Bereich des Qualifizierungsprogrammes für eine besondere Situation. Von Mitte März bis Ende Mai 2020 mussten zur Verlangsamung der Ausbreitung des Virus sowie zum Schutz der pädagogischen Fachkräfte bislang rund 36 Fortbildungen sowie ein Vortrag abgesagt werden. Im Rahmen der im Mai 2020 vorgenommenen

Lockerungen wird die Kinderzahl in den Kitas allmählich erhöht. Die Erweiterung der Notgruppen-Betreuung in Richtung reduzierter Regelbetrieb bedeutet für die Kitas einen hohen personellen Aufwand, d. h. in den Einrichtungen wird derzeit jede verfügbare Kraft benötigt. Um dieser angespannten Situation gerecht zu werden, wurde von den Verantwortlichen der Abteilung KITA am 15.05.2020 beschlossen, die geplanten Qualifizierungsangebote bis Ende Juli abzusagen. Die Wiederaufnahme des Fortbildungsbetriebes ist für Mitte September mit Beginn des neuen Kindergartenjahres geplant.

Für die Übergangszeit sind Online-Impulse in Form von Webinaren für die Fachkräfte in Ulmer Kitas geplant. Hierfür werden Referentinnen und Referenten aus dem Ulmer Fortbildungsprogramm eingeladen, via Internet zu unterschiedlichen Themen Impulse zu geben. Die angebotenen Themen sollen sich teilweise auf die aktuelle Situation beziehen (z. B. "Was brauchen Kinder, die nach der Corona-bedingten Unterbrechung in die Kitas zurückkehren?" oder "Kinderschutz in Zeiten von Corona"), teilweise beschäftigen sie sich aber auch mit ganz grundlegenden pädagogischen Themen (z. B. "Dem baden-württembergischen Orientierungsplan auf der Spur"), um eine gute Themen-Vielfalt anzubieten.

Die Rückmeldungen zum Testdurchlauf am 20.05.2020 waren sehr positiv und zeigten, dass es durchaus Interesse an einem solchen Format gibt, solange keine Präsenz-Fortbildungen möglich sind.

### U3-Zertifizierung

Aufbauend auf dem bestehenden Qualifizierungsprogramm bietet die Stadt Ulm in Kooperation mit dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm (ZNL) eine Zertifizierung zur Fachkraft für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren ([Qu3<sup>zert</sup>](#)) an. Seit 2012 haben 160 pädagogische Fachkräfte dieses U3-Zertifikat erworben.

Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen konnte das erste Transfermodul des diesjährigen Zertifizierungskurses leider nicht wie geplant stattfinden. Der Beginn wurde darum in das neue Kindergartenjahr verlegt - in der Hoffnung, dass dann wieder etwas "Normalität" in den Kita-Alltag einkehrt. Da für das Zertifikat zehn Fortbildungstage innerhalb eines Jahres absolviert und ein individuell festgelegtes Praxisthema im Berufsalltag beobachtet und dokumentiert werden muss, bleibt allerdings abzuwarten, ob die Einrichtungen in naher Zukunft die personellen Ressourcen haben, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine solch zeitintensive Weiterbildung freizustellen. Gegebenenfalls muss der Beginn der nächsten U3-Zertifizierung in das Frühjahr 2021 verlegt werden, um den Anforderungen, die die Einrichtungen derzeit stemmen müssen, gerecht zu werden.

### **3. Sprachliche Bildung und Förderung**

Gute sprachliche Kompetenzen sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungs- und Lebensweg eines Menschen, weil sie seine emotionale, kognitive und körperliche Ausdruckskraft und Selbstregulation für die Eingebundenheit in der Gesellschaft unterstützen. Gemeinsames Anliegen aller Ulmer Kitas ist es, entsprechend des Orientierungsplans Baden-Württembergs der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen aller Kinder verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Ulmer Träger, Fachberatungen und pädagogischen Fachkräfte haben sich 2002 auf trägerübergreifende Standards zum Bildungsauftrag Sprache verständigt. 2003 wurde der Leitfaden "BILDUNG-Sprache - Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Tageseinrichtungen für Kinder" veröffentlicht. Der pädagogische Leitfaden bildet die Grundlage für die sprachliche Bildung und Förderung in den Ulmer Kindertageseinrichtungen.

2019 wurde das Konzept der ganzheitlichen Sprachbildung und -förderung auf Grundlage der

neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus Neuropsychologie, Pädagogik und Forschungsarbeiten zur Frühen Kindheit aktualisiert und im Herbst als [4. überarbeitete Auflage](#) veröffentlicht.

Sprache wird in einem langen, komplexen Prozess und durch das Zusammenspiel zahlreicher Faktoren, wie z. B. individuelle Prädispositionen, Sprachvermögen, individuelle Motivation, Zugang zu sprachlichen Handlungen in ihrer Erfahrungsvielfalt (vgl. Knapp 2015), erworben. Abhängig von der Anzahl erworbener Sprachen, dem Alter bei Beginn des Erwerbs der deutschen Sprache sowie der sprachlichen Anregungsqualität im familiären Umfeld, verläuft der Spracherwerbsprozess bei den Kindern sehr unterschiedlich. Kinder lernen Sprechen vor allem durch aktive sprachliche Handlungen, die in eine breite Summe an persönlichen Erfahrungen übergehen. Entscheidend für den kindlichen Spracherwerb sind die Qualität und die Quantität des sprachlichen Inputs, d. h., die Sprache, die sie hören und imitieren, besonders aber die sprachliche Interaktion zwischen Kindern und Erwachsenen und die der Kinder untereinander. Dazu sind Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter wichtig, die Zeit für das Kind haben, die zuhören, die sprachliche Interaktionen anregen und weiterführen, die ihre Aufmerksamkeit auf die Sprachentwicklung des Kindes richten und dies alltäglich, durchgehend und mehrdimensional tun (in geistigen und körperlichen Aktivitäten mit den Kindern).

In Ulm ist der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und damit der Anteil der Kinder die mehrsprachig aufwachsen, sehr hoch. Eine reflektierte und wertschätzende Haltung gegenüber der Familiensprache ist entscheidend für den gelingenden Spracherwerb dieser Kinder:

"Sprachentwicklung, Selbstwertgefühl, Vertrauen und Sicherheit gehen Hand in Hand" (Kieferle 2015). Mehrsprachigkeit als Ressource und nicht als Defizit zu sehen, ist hierfür grundlegende Voraussetzung und eine tägliche pädagogische Herausforderung zugleich.

In Ulm wurde deshalb die alltagsintegrierte, sprachliche Bildung nach dem u. a. in Ulmer Kitas erprobten, empirisch fundierten Konzept des Deutschen Jugendinstituts München (DJI), zur Grundlage der pädagogischen Arbeit:

"Die alltagsintegrierte und zugleich systematische Sprachbildung des DJI-Konzeptes beruht auf einem theoretisch fundierten Wissen zu kindlichen Spracherwerbsprozessen und Aneignungsstrategien, nimmt die kindliche Sprachpersönlichkeit in den Blick und bettet sich ein in das, was der Kita-Alltag zu bieten hat." (Petra Best, ehemalige wiss. Mitarbeiterin des DJI München, aktuell Sprachfachberaterin im Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" bei der Stadt Ulm).

[Alltagsintegrierte, sprachliche Bildung und Förderung](#) geschieht nicht nebenher. Sie bedeutet vielmehr eine kontinuierliche und bewusste Gestaltung von Alltagssituationen und erfordert eine kontinuierliche Qualifizierung aller pädagogischen Fachkräfte einer Kita (v. a. Qualifizierung zu entwicklungsbezogener Beobachtung und Anwendung des methodisch-didaktischen Wissens zu Phonetik-, Wortschatz-, Grammatik-, Kommunikation-, Literacy, zum Verständnis für sprachliche Auffälligkeiten und Störungen sowie zum Einsatz der eigenen Stimme für eine kindgerechte Gestaltung der pädagogischen Situationen im Kita-Alltag). Auch die Einbeziehung der Eltern und weiterer Bezugspersonen der Kinder ist wichtig für einen lernbegleitenden, kontinuierlichen Prozess

### **Evaluation: Ganzheitliche, alltagsintegrierte Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen**

Sowohl von den Trägern Ulmer Kindertageseinrichtungen als auch vom Gemeinderat wurde eine Evaluation der ganzheitlichen, alltagsintegrierten Sprachförderung angeregt mit dem Ziel, die Wirksamkeit und die Nachhaltigkeit der in Ulmer Kindertageseinrichtungen praktizierten Sprachförderung überprüfen zu lassen (GD 055/13).

Die Evaluation wurde im Zeitraum 2014 bis 2019 von der Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a.

M. unter Leitung von Frau Prof. Diemut Kucharz im Rahmen des Bundesprogrammes "Bildung in Sprache und Schrift" durchgeführt, und in der gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des internationalen Ausschusses vom 14.05.2019 vorgestellt (GD 156/19).

Bei den getesteten Kindern zeigte sich, dass besonders Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und Kinder mit einem niedrigen sprachlichen Ausgangsniveau nach einem Jahr die Durchschnittswerte in der Normalverteilung der gemessenen Sprachfertigkeiten erreichten.

Die Evaluationsergebnisse bestätigten zugleich eine hohe Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte der an der Evaluation beteiligten Kitas zur weiteren Professionalisierung und zeigte deren fachlich fundiertes Wissen über die sprachliche Bildung und Sprachförderung, ebenso auch ihre hohe Sensibilität für sprachanregende Situationen. Die Forscherinnen und Forscher beobachteten eine gute Passung zwischen kindlichem Sprachniveau und Sprachbildung/Sprachförderung, was ein hohes Potenzial in der Anwendung von Sprachlehrstrategien in unterschiedlichsten Situationen in sich birgt.

Hingewiesen wurde in der Untersuchung auch darauf, dass die sprachliche Bildung und Förderung insbesondere bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache sowie Kindern mit niedrigem sprachlichen Ausgangsniveau durchgängig sowohl die Kita-Zeit als auch die Grundschul-Zeit umfassen muss, wenn wir Chancengerechtigkeit ermöglichen wollen. Wir können Kinder, die Deutsch erst mit drei oder vier Jahren anfangen zu lernen, nicht mit denselben Maßstäben wie muttersprachlich aufwachsende Kinder messen und fördern. Vielmehr müssen wir ihre anderssprachigen Kompetenzen (dazu gehören auch Dialekte) neben der Förderung des Deutschen für die gesamte Persönlichkeit und Entwicklung von Lebenskompetenzen der Kinder nutzen.

Das Ulmer Konzept der Sprachförderung sieht deshalb eine konsequente Einbeziehung fachlich geeigneter nachhaltiger Projekte auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene vor.

### **3.1 Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"**

Mit dem Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit Januar 2016 eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung, eine inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in Kitas. Dabei erzielt das Programm eine enorme Flächenwirkung und unterstützt in hervorragender Weise die Umsetzung des trägerübergreifenden Ulmer Sprachförderkonzepts "Bildung Sprache . Alltagsintegrierte, ganzheitliche Sprachbildung und Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen - ein trägerübergreifendes Konzept".

Bereits in früheren Sitzungen des Jugendhilfeausschusses (GD 435/15, GD 397/16, GD 168/17, und GD 189/18) wurde ausführlich über das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" berichtet.

Innovativ ist bei dem Bundesprogramm "Sprach-Kitas", dass die Qualifizierung über mehrere Ebenen hinweg stattfindet: Eine zusätzliche Sprach-Fachkraft (50% Stelle) je Sprach-Kita und eine Sprach-Fachberaterin (50% Stelle für einen Verbund zwischen 10 und 15 Kitas) entwickeln und verankern für ihre Einrichtungen neue Qualitätsmerkmale in einem Multiplikatorenmodell. Hierbei sind die Sprach-Fachberaterinnen oft selbst wissenschaftliche Expertinnen, erhalten gleichzeitig Schulungen durch das Forschungs- und Entwicklungsinstitut PädQuis und durch DJI-Referentinnen und Referenten, und geben ihr Wissen in den Arbeitskreisen an ihre Kita-Tandems weiter. Ein solches Kita-Tandem besteht aus einer Kita-Leitung und einer zusätzlichen Sprach-Fachkraft.

Das besondere Merkmal der fachlichen Arbeit in den Sprach-Kitas besteht darin, dass die zusätzliche Sprach-Fachkraft ihr eigenes Team im engen Austausch mit der Sprach-Fachberatung unterstützt, qualifiziert und auf diese Weise die Weiterentwicklung der alltagsintegrierten,

ganzheitlichen Sprachförderung in der Einrichtung mit Unterstützung der Leitung koordiniert. Die Leitungen der Einrichtungen und die zusätzlichen Sprach-Fachkräfte erfahren durch die Sprach-Fachberatung vielfältige Transfermöglichkeiten, um ihr fachliches, aber auch persönliches Wissen zu vertiefen und ihr alltägliches Tun kontextspezifisch zu reflektieren. Die Qualifizierungen durch Fortbildung und durch Prozessberatungen im Rahmen des Bundesprogrammes sind wissenschaftlich fundiert und werden auf individuelle Bedarfe der sich schnell verändernden Kita-Landschaft sowohl auf der Bundesebene als auch der Ebene der Träger und auf der Ebene der kommunalen Kita-Verbünde stets gemeinsam weitergedacht.

Die ersten Ergebnisse der das Bundesprogramm begleitenden bundesweiten Evaluationsstudie (vgl. Anders et al. 2017; Anders et al. 2018; Anders et al. 2019) und Berichte der zusätzlichen Sprachfachberaterinnen in Ulm geben Hinweise auf eine spürbare Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Sprach-Kitas auf allen Ebenen der Qualität (Orientierungsqualität, pädagogische Strukturqualität, pädagogische Prozessqualität sowie Qualität des Familienbezugs). In den Ulmer Einrichtungen wird sichtbar, dass die Finanzierung durch den Bund sowie die kommunalen Zuschüsse eine weitere Strukturentwicklung ermöglichen sowie die Personalentwicklung und das Personalmanagement gleichzeitig fördern. Dies begünstigt die Umsetzung pädagogischer Ansätze, die alle Kinder und Familien stärken und somit neben der alltagsintegrierten Sprachbildung vor allem auch das Ziel der Inklusion in den Kitas fördern.

Durch die Bundesförderung und kommunale Zuschüsse werden in Ulm aktuell 68 Stellen für zusätzliche Sprach-Fachkräfte und Sprach-Fachberatungen gesichert.

Seit Programmbeginn 2016 gibt es Erfolge und Erfahrungswerte aus den Ulmer Sprach-Kitas zu berichten:

- Die Leitungen, die zusätzlichen Sprach-Fachkräfte sowie die Teams erweitern ihr professionelles Rollenverständnis (auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse) durch Fachberatung wie auch durch die von der Servicestelle des Bundesprogrammes prozessorientiert gegebenen Anregungen. Dabei erfahren sie vielfältige Möglichkeiten, ihren professionellen Handlungsspielraum in Bezug auf die Heterogenität der Kinder, ihrer Familien und die Diversität der Kulturen in Ulm generell zu erweitern.
- Die zusätzlichen Sprach-Fachkräfte und Leitungen koordinieren alle Sprach-Kita-Entwicklungsaktivitäten und organisieren teaminterne Fortbildungen zu den drei Programm-Schwerpunkten **Alltagsintegrierte Sprachförderung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Eltern**. Dadurch können alle Akteurinnen und Akteure der Sprach-Kitas einen Kompetenzzuwachs im Professionswissen erfahren und ihre multikulturellen Überzeugungen reflektieren, im besten Fall erweitern.
- Die Sprach-Fachberaterinnen unterstützen die zusätzlichen Sprach-Fachkräfte, Leitungen und ganze Teams dabei, Lernumgebungen für Kinder gemäß ihrer individuellen Entwicklung und gemäß ihrer individuellen Lernbedarfe zu gestalten und dadurch die Strukturqualität ihrer Kita zu verbessern.
- Die Sprach-Fachberaterinnen unterstützen die Einarbeitung neuer zusätzlicher Sprach-Fachkräfte und entlasten dadurch die Kita-Leitungen.  
(Quelle: Mündliche und schriftliche Berichte der Sprach-Fachberatungen; Erhebungen der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen zur Projektförderung 2020)

Im März 2020 kam von Seiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die erfreuliche Mitteilung, dass eine **Fortführung des Bundesprogrammes "Sprach-Kitas"** für weitere zwei Jahre geplant ist. In ihrem Schreiben vom 27.03.2020 an alle Sprach-Kita-Verbünde begründet Ministerin Dr. Franziska Giffey die Verlängerung mit folgenden Erkenntnissen der Zwischenevaluation des Sprach-Kita-Bundesprogramms:

- Kitas und Stadtteile mit besonderen Herausforderungen werden gestärkt: Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt in den Sprach-Kitas deutlich über dem Bundesdurchschnitt (47 Prozent in Sprach-Kitas zu 29 Prozent bundesweit).
- Erste messbare Auswirkungen auf die Qualität der pädagogischen Arbeit sind zu verzeichnen.
- Auch spürbare Unterstützung der oft belasteten Fachkräfte in Kitas bei ihrer täglichen Arbeit konnte durch zusätzliche zeitliche Ressourcen und fachliche Beratung nachgewiesen werden.
- Des Weiteren zeichnen sich Effekte auf sprachliche Entwicklung der Kinder, insbesondere auf ihren Wortschatz ab.
- Auch eine sehr große Zufriedenheit der Eltern mit dem Programm ist zu verzeichnen.
- Die Sprach-Kitas vernetzen sich außerdem stärker in ihrem Sozialraum und die dort arbeitenden Fachkräfte erschließen neue digitale Formen der Qualifizierung.

Weitere Ergebnisse der Evaluation sind zu diesem Zeitpunkt noch abzuwarten.

Das Programm wird auch von wissenschaftlichen Beiräten und Fachexpertinnen und Fachexperten als sehr erfolgreich eingeschätzt. Auch die in Ulm beteiligten Träger, Kita-Leitungen, zusätzliche Sprach-Fachkräfte und Sprach-Fachberaterinnen befürworten die Verlängerung des Bundesprogramms mit höchstem Engagement und hoffen auf eine Fortsetzung nach 2020. Diese Fortsetzung fördert neben der Weiterentwicklung und Umsetzung der Programmziele auch die trägerübergreifende Zusammenarbeit in Ulm. Durch die zusätzlichen personellen, materiellen und fachlichen Ressourcen wird außerdem die Möglichkeit geschaffen, die durch das Bundesprogramm ermöglichten Erfolge und Ergebnisse nachhaltig in der frühkindlichen Bildungslandschaft unserer Stadt zu verstetigen.

### **Förderzeitraum**

1. Förderwelle: 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2020
2. Förderwelle: 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020
3. Förderwelle: 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2022 (bei Bewilligung der benötigten Haushaltsmittel im Finanzplan des Bundes am 17. Juni 2020)

### **Beteiligte Einrichtungen**

Insgesamt wurden in Ulm in der 1. Förderwelle (2016 bis 2020), in der 2. Förderwelle (2017 bis 2020) und im Nachrückverfahren 67 Kitas in das Bundesprogramm aufgenommen. Die 67 Kitas sind in 5 trägerübergreifende Einrichtungsverbünde eingeteilt. Jeder der 5 Einrichtungsverbünde wird von einer Sprach-Fachberaterin (50% Stellenanteil) betreut.

Seit dem 01.09.2019 sind nur noch 64 Einrichtungen in Ulm am Bundesprogramm beteiligt. Drei Einrichtungen sind aus dem Bundesprogramm ausgestiegen, da die Stellen für die zusätzlichen Sprach-Fachkräfte nicht besetzt werden konnten.

### **Bundeszuschuss**

1. Zusätzliches Personal: Je Einrichtung eine 50% Fachkraftstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten, insgesamt 25.000 € jährlich.
2. Zusätzliche Fachberatung: Für Kita-Verbünde von 10 bis 15 Einrichtungen eine 50% Fachkraftstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten 32.000 € jährlich.

Insgesamt wurden für die 64 Ulmer Sprach-Kitas 2019 Bundeszuschüsse in Höhe von 1.472.185,00 € gewährt (s. Anlage).

Da die Bundesmittel zur Deckung der Projektkosten nicht ausreichen, erhalten die Träger auf Kostennachweis den Differenzbetrag aus kommunalen Mitteln erstattet (s. GD 435/15). Die zusätzlichen Kosten für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 209.459,56 € für

2019 sind bereits über das Budget 2019 der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen (KITA) abgedeckt.

Die Mittel für die freien und kirchlichen Einrichtungen in Höhe von 200.441,26 € für 2019 werden als überplanmäßige Ausgabe aus Deckung Mehreinnahmen FAG-Mittel (Landesförderungsmittel Kita) in 2020 finanziert. Es ist davon auszugehen, dass auch in 2021 zusätzliche Projektmittel zur Deckung des Differenzbetrags für alle 64 am Bundesprogramm "Sprach-Kitas" beteiligten Kindertageseinrichtungen und die Fachberatungsstellen erforderlich sind (s. Anlage).

### 3.2 Landesprogramm "Kompetenzen verlässlich voranbringen" (VwV Kolibri)

Als Teil des "Paktes für gute Bildung und Betreuung" wurde Ende 2019 das Konzept "Kompetenzen verlässlich voranbringen" (kurz: Kolibri) beschlossen, mit dem die Landesregierung Baden-Württemberg Mädchen und Jungen möglichst frühzeitig in ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen so unter anderem einen guten Start in die Grundschule ermöglichen möchte. Bereits bestehende Maßnahmen zur sprachlichen Förderung wurden hierfür weiterentwickelt und mit Maßnahmen zur elementaren Förderung (Förderung mathematischer Vorläuferfähigkeiten, motorischer Kompetenzen sowie sozial-emotionaler Kompetenzen) ergänzt. Durch diese Förderangebote sollen Kinder mit Unterstützungsbedarf intensiver als bisher gefördert werden.

Aufbauend auf der seit 2014 geführten Landesförderung SPATZ und dem Projekt "Schulreifes Kind" wurde das Landesprogramm in den vergangenen Jahren immer wieder leicht modifiziert, worüber in dem Jugendhilfeausschuss jährlich ausführlich berichtet wurde.

Bei Feststellung eines intensiven (über eine alltagsintegrierte Unterstützung hinausgehenden) Sprachförderbedarfs erhalten Kinder durch das Kolibri-Programm eine spezielle Förderung auf zwei verschiedenen Wegen:

- ISF+ (Intensive Sprachförderung plus) wird von einer qualifizierten Sprachfachkraft für Kinder ab 2 Jahren und sieben Monaten bis zum Schuleintritt durchgeführt.
- Sprachfördermaßnahme "Singen - Bewegen - Sprechen" (SBS, Sprachförderung im Rahmen der SBS-Bildungskooperation) wird für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt von einem Tandem, bestehend aus einer für SBS-zertifizierten musikpädagogischen Fachkraft sowie einer pädagogischen Fachkraft im Sinne des § 7 Absatz 1 KiTaG oder einer qualifizierten Sprachförderkraft durchgeführt.

Kita-Jahr	Kitas	Gruppen insgesamt	Gruppen ISF+	Gruppen SBS	Geförderte Kinder
2019/2020	27	74	58	16	535

Aufgrund der Beteiligung sehr vieler Ulmer Kitas am Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" und aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands zu Lasten der direkten Förderzeit entschlossen sich viele Einrichtungen an dem Landesprogramm nicht teilzunehmen.

**Landeszuschuss** gemäß Verwaltungsvorschrift „VwV Kolibri“ vom 01. Oktober 2019

Einen Zuschuss von 2.200 € erhalten Gruppen von drei bis sieben förderbedürftigen Kindern für 120 Förderstunden ISF+ (intensive Sprachförderung plus) oder Gruppen mit maximal 20 Kindern für 36 SBS-Förderstunden (Singen-Bewegen-Sprechen).

Die Einrichtungen entschieden in Abstimmung mit ihrem Träger über die Auswahl der Maßnahmen. Die Beantragung der ISF+ Gruppen ist von einem erhöhten, beim Kind festgestellten, intensiven Sprachförderbedarf abhängig.

Die beiden Maßnahmen ISF+ und SBS sind inhaltlich und strukturell sehr unterschiedlich, deshalb

nicht vergleichbar (z. B. wegen der Förderstundenzahl von 120 vs. 36 Stunden).

Das Ziel des aktuellen Landesprogramms bleibt - wie in den früheren Jahren bei der Landesförderung SPATZ - stets das Gleiche: Kinder mit einem festgestellten zusätzlichen Sprachförderbedarf sollen möglichst früh zusätzlich zu dem Alltagsgeschehen im Kita-Alltag eine intensive Sprachförderung erfahren.

### **3.3 Abenteuer Lesen - Ulmer Initiative**

Die Ulmer Initiative "Abenteuer Lesen" ist ein kommunales Netzwerk von Stadtbibliothek, Stadtteilbibliotheken, Bürgeragentur ZEBRA, Arbeitskreis Rostfrei sowie der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen.

Im Rahmen des 2003 gegründeten Projekts "Abenteuer Lesen" lesen derzeit ca. 55 Vorleserinnen und Vorleser regelmäßig und ehrenamtlich in 40 Ulmer Kindertageseinrichtungen vor. In einigen Ulmer Kindertageseinrichtungen lesen Eltern und Schüler vor. Die Vorlesepatinnen und -paten werden im Rahmen des trägerübergreifenden Qualifizierungsprogrammes "Bildung – Offensiv" qualifiziert, erhalten aber auch zusätzliche Qualifizierungsangebote.

Zur Koordination der Projektaktivitäten ist bei der Bürgeragentur ZEBRA eine Koordinationsstelle eingerichtet.